

11.10.2019

PRESSEMITTEILUNG

IFSH lag mit Prognose richtig: Äthiopischer Premier gewinnt Friedensnobelpreis

Der diesjährige Friedensnobelpreis geht an Abiy Ahmed Ali. Das hat das norwegische Nobelkomitee heute in Oslo bekanntgegeben. Der äthiopische Premierminister war auch der Favorit von Prof. Dr. Michael Brzoska (siehe Pressemitteilung vom 09.10.2019). Zur Entscheidung des Nobelkomitees erklärt der ehemalige Wissenschaftliche Direktor des IFSH:

„Abiy Ahmed Ali ist würdiger Gewinner des Friedensnobelpreises 2019. Der äthiopische Premierminister hat intensiv und erfolgreich für eine Verbesserung des Verhältnisses zwischen Äthiopien und Eritrea gearbeitet. Ein Konflikt, der tausende Tote gekostet hat, ist durch seine Initiative deutlich entschärft worden. Zudem ist er seit seinem Amtsantritt im Frühjahr 2018 darum bemüht, die Spannungen zwischen verschiedenen Gruppen in seinem Land abzubauen. Das Nobelkomitee dürfte auch von dem Gedanken geprägt worden sein, einen Politiker zu unterstützen, der sich vielen Schwierigkeiten gegenüber sieht und in den letzten Monaten mehrfach das Ziel von Attentaten war. Abiy Ahmed ist Träger des Hessischen Friedenspreises 2019, der ihm durch eine Jury verliehen wurde, in der die Direktorin des IFSH, Prof. Dr. Ursula Schröder Mitglied ist.“

Prof. Dr. Michael Brzoska ist ehemaliger Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH).

Kontakt:

Barbara Renne

Leiterin Kommunikation

renne@ifsh.de Telefon 040 86 60 77 – 50 Beim Schlump 83 20144 Hamburg www.ifsh.de

Hintergrund zum IFSH

Was macht die Welt unsicher und was sind die gesellschaftlichen Bedingungen für Frieden? Welche internationale Ordnung und Sicherheitspolitik erfordert eine Welt, in der wir immer enger miteinander verflochten sind? Diese Fragen stehen im Zentrum der Arbeit am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH). Das Institut erforscht die Bedingungen von Frieden und Sicherheit in Deutschland, Europa und darüber hinaus.

Dabei verbindet das IFSH wissenschaftliche Grundlagenforschung mit zentralen Fragen der aktuellen Friedens- und Sicherheitspolitik aus interdisziplinärer Perspektive. Das IFSH gehört zu den führenden Friedensforschungsinstituten in Deutschland und wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten eng mit der Universität Hamburg zusammen, sowie mit Institutionen in der Metropolregion Hamburg und mit wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland.

Gefördert von



Hamburg

Behörde für Wissenschaft,
Forschung und Gleichstellung